

Datum: 22.12.2014

Bündner Tagblatt
Die Südschweiz



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.041
Abo-Nr.: 1080239
Seite: 9
Fläche: 58'226 mm²

KONZERTKRITIK

Reisen – Ankommen – Abfahren

Das moderne Bahndepot der Rhätischen Bahn in Landquart beherbergte am Wochenende des vierten Adventssonntags das **Weihnachtskonzert des Origen Festival Cultural**.



Im Lichtdesign spiegelt sich der Stimmungsgehalt der Musik wieder: In Landquart erschienen die Chor- und Konzertsätze brillant. (FOTOS ZVG)

► CHRISTIAN ALBRECHT

F

Fast lautlos bewegen sich zwei Pullman-Salonwagen der RhB in die grosse, in rotes Licht getauchte Werkhalle. Ihnen entsteigen zunächst die Mitglieder des Orchesters Concerto Stella Matutina, dann die Mitwirkenden des Origen Ensemble Vocal. Ihnen gilt ein verhaltener Applaus der 800 Premierengäste am frühen Freitagabend; als

Clau Scherrer, der künstlerische Leiter des Abends, als Letzter dem Waggon entsteigt, brandet grosser Applaus auf. Derweil sich die vielen Kammerleute von SRF TV endgültig in Stellung begeben.

Reisen und Ankommen: Produzent Giovanni Netzer, der auch dieses Weihnachtskonzert wiederum in Szene setzt, platziert dezent, jedoch punktgenau, worauf es ihm ankommt. Keine Bewegung ist Zufall, im Lichtdesign (Serge Schmuki) spiegelt sich der Stimmungsgehalt der Musik wieder. Die über viele Quadratmeter verteilten 2000 Ker-

zen, die während dem Konzert allmählich von den Voluntaris entzündet werden, verbreiten nicht einfach nur Licht, sondern auch Wärme. Und das brauchen die, die ankommen. Nicht nur die Musiker und Sängerinnen, die im feudalen Deluxe Train anreisen. Das braucht auch das neugeborene Kind, dessen Ankunft in diesen Tagen wieder gefeiert wird: Irgendwann im Verlauf des Konzerts trägt der kraftstrotzende 10-Tonnen-Kran einen Holzwaggon dritter Klasse ins gleissende Scheinwerferlicht. Graubünden hat einst auch diese (Eisen-

Datum: 22.12.2014



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.041
Abo-Nr.: 1080239
Seite: 9
Fläche: 58'226 mm²

bahn-)Zeit erlebt. Hunderte Jahre zuvor suchten Könige und Hirten reisend das Heil der Welt auf.

Das beliebte Hirtensujet

Hirtenklänge sind es auch, die das Weihnachtsoratorium von Gottfried August Homilius – in diesem Jahr ist sein 300. Geburtstag zu feiern – beherrschen. Dabei vertonte der Musikdirektor der Dresdner Hauptkirchen das bis heute beliebte Hirtensujet mit einem für damalige Verhältnisse ungewöhnlich grossen Orchester und auf sehr differenzierte Art und Weise. Je sechs Holz- und Blechbläser sowie Pauken machen sich nebst den Streichern und dem Orgelpositiv auf, die unterschiedlichen Stimmungsgemälde musikalisch auf die Leinwand zu pinseln. Es ist gerade wieder die heutige Zeit, die – nach langer Ausblendung oder gar Negierung solcher Musik im 19. und 20. Jahrhundert – wieder auf Musik setzt, die berührt und bewegt.

Qualitativ hochstehend

So ist der Griff der Origen-Gestalter in die Schatulle des Zeitalters der (deutschen) musikalischen Empfindsamkeit durchaus lohnenswert und zugleich spannend. Spannend unter anderem deshalb, weil hier

bei Homilius der Engel (Solobass) als Repräsentant Gottes mit Trompeten das «Fürchtet euch nicht» machtvoll verkündet; einige Jahre zuvor vertonte Bach diesen Bibeltext als liebliche Engelmusik. Insofern ist Homilius' Weihnachtsoratorium eine Entdeckung – schön, dass dieses über vierzig Minuten dauernde Werk durch die beiden inzwischen in bewährter Manier miteinander musizierenden Ensembles eine in allen Belangen qualitativ hochstehende Wiedergabe erfuh. Dass der Komponist zu seiner Zeit ganz offensichtlich über ausserordentlich gute (Blech-)Bläser verfügte, lässt sich grundsätzlich aus allen den Stimmen für diese Instrumente herauslesen.

Klug programmiert und dem reisenden Warten auf das Ankommen verpflichtet ist Johann Sebastian Bachs einzige Magnificat-Vertonung mit seinen herrlich knapp und konzis gehaltenen Sätzen – hier übrigens auch mit Einlagesätzen musiziert, deren Texte im Programmheft «verloren» gingen ... Der wohl bewusst gesetzte Kontrapunkt zu den bukolisch geprägten Stimmungsbildern bei Homilius führt hier bei Bachs Opus zu Grösse, Herrlichkeit und Pracht, vor deren machtvoller

Stärke die Zeitgenossen in Ehrfurcht erzitterten. Gut, dass sich Clau Scherrer für die (relativ kleine) chorische Besetzung entschied und die Solisten wie bereits zuvor schon aus dem Gesangsensemble rekrutierte. Klanglich brillant erschienen die Chor- und Konzertsätze, während die Arien eine bemerkenswert verinnerlichte Ausformung erhielten. Stellvertretend für viele andere Höhepunkte in dieser Aufführung sei jene des Solosoprans «Quia respexit» und des Altus «Esurientes» erwähnt, die einen zauberhaften Glanz in die technisch durchstrukturierte Werkhalle brachten.

Lang anhaltender Applaus

Verdient und äusserst lang anhaltend war der warme Applaus für die Ausführenden. Er hielt so lange an, bis der letzte Musiker wieder im Salonwagen der RhB verschwunden war. Reisen – Ankommen – Abfahren: Das Letztere gehört auch dazu. Bevor die rohen Horden der Mörder auftauchen, die nach dem Leben der Neugeborenen trachten.

Das Origen-Weihnachtskonzert 2014 ist am 25. Dezember ab 20 Uhr auf Radio SRF 2 Kultur zu hören.

 <p>ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG</p>	<p>Medienbeobachtung Medienanalyse Informationsmanagement Sprachdienstleistungen</p>	<p>ARGUS der Presse AG Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01 www.argus.ch</p>	<p>Argus Ref.: 56313568 Ausschnitt Seite: 2/3</p>
--	--	--	---

Datum: 22.12.2014

Bündner Tagblatt

Die Südtessin



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.041
Abo-Nr.: 1080239
Seite: 9
Fläche: 58226 mm²



Dirigent Clau Scherrer inmitten der Musiker und der über viele Quadratmeter verteilten 2000 Kerzen.